

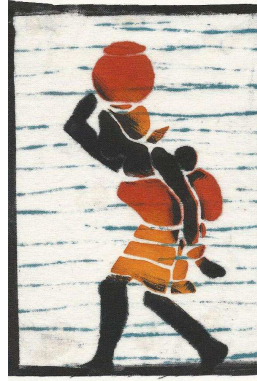
## ***Burkina-Hilfe***

Hanns-Jürgen und Ursula Koch

Kiehlufer 17, 12059 Berlin

Tel. 030 - 76 76 47 46

[www.burkina-hilfe.de](http://www.burkina-hilfe.de)



in der Passionszeit 2022

Liebe Freunde!

Schüsse in der Nacht, Feuer, Todesangst, Flucht ins Ungewisse ...

Seit dem 24. Februar sitzen wir starr vor Schrecken vor den Bildschirmen. Lebensverachtende Gewalt kommt näher, wir sehen zu, wie sie einbricht in scheinbar so sicheres Leben.

Menschen in anderen Ländern, weit entfernt von Europa, leben seit Jahren damit. Kinder wachsen heran, die nichts anderes kennen als den Krieg. Millionen sind auf der Flucht und wissen nicht, wohin. Und zu diesen Ländern zählt auch Burkina Faso.

Sie haben durch Ihre Spenden – einige von Ihnen schon über Jahrzehnte – Brücken gebaut in dieses Land jenseits von Mittelmeer und Sahara. Die Menschen dort, mit denen wir als Familie drei Jahre gelebt haben, sind Ihnen dadurch nahe gekommen. Und jetzt erhalten wir immer mehr Nachrichten, die von einer Gefährdung alles dessen, was mit Mühe erreicht wurde, berichten:

Gingen um das Jahr 1980 in Burkina Faso nur etwa zehn Prozent aller Kinder zur Schule, so sind es vierzig Jahre später fast die Hälfte aller schulpflichtigen Jungen und Mädchen, die zumindest die Grundschule besuchten, wenn auch längst nicht alle den Abschluss nach sechs Grundschuljahren erreichten.

**Und jetzt?** Knapp dreitausend Schulen wurden geschlossen, die Lehrer vertrieben oder ermordet. In den vom Terror bedrohten Gebieten rings um das Zentrum des Landes werden keine neuen Schulen gebaut, die dringend gebraucht würden.

Mit großem Engagement wurden im Norden des Landes Stauseen angelegt, die den Bauern der Umgebung in der Trockenzeit den Gemüseanbau ermöglichten. In dem kleinen Ort „Tikato“ hat eine Arbeitsgruppe von „Brot für die Welt“ eine Anlage finanziert und den Bau organisiert. Es erforderte viel Einsatz, den Staudamm instand zu halten, aber es gelang über Jahrzehnte.

**Jetzt** wurden die Bauern mit Gewalt vertrieben, der Staudamm verfällt, wie andere auch.

Um die Rechte von Frauen und Mädchen wurde gerungen, die Genitalverstümmelung unter Strafe gestellt, Zwangsheirat verboten. Es war ein Anfang, mehr noch nicht.

**Jetzt** sind in den nach archaischen Regeln lebenden djihadistischen Gruppen Frauen und Mädchen kaum mehr wert als ein Stück Vieh, über das verfügt wird.

Also alles umsonst?

Unsere Partner vor Ort würden diese Frage gar nicht verstehen. Im Gegenteil! Sandrine vom Sozialdienst in Ouagadougou legte uns einen ausführlichen Arbeitsbericht für das Jahr 2021 vor. Die Anzahl der Menschen, die Hilfe erhalten, wird immer größer, die Dankbarkeit ist eindrucksvoll:

*Erinnert ihr euch an die Drillinge, Halbweisen, die ihr mit Schulgeld unterstützt habt? Eine von ihnen, sie heißt Asséta, war während eines Vierteljahres krank und konnte wochenlang nicht zur Schule gehen. Dank eurer Hilfe konnte sie einen Kinderarzt aufsuchen und Untersuchungen finanzieren. Schließlich stellte sich heraus, dass sie Typhus hatte. Sie wurde erfolgreich behandelt und geht wieder zur Schule!*

*Ich weiß nicht, ob ihr euch an Madame Tondé Isabelle erinnert, der ihr im Sommer eine Chemotherapie finanziert habt. Sie ist sehr dankbar für die Unterstützung und sagt, dass sie durch eure Hilfe noch am Leben ist.*

Und da ist auch noch Amsétou Koala, ungefähr 30 Jahre alt. Im Juni 2021 stellte sie ein Geschwür an der linken Brust fest, aber sie hatte kein Geld für eine Untersuchung. Im Oktober endlich wurde ihr eine Biopsie verschrieben. Aber sie hatte wieder kein Geld, bis ihr einige Wochen später ihr älterer Bruder aushalf. Und nun besteht Sicherheit: Es ist Krebs.

*Sie ist völlig verzweifelt wegen der Kosten für die Behandlung und kam unter Tränen zum Sozialdienst. Sie macht eine Ausbildung zur Schneiderin und hat keinerlei Einkommen. Sie lebte mit einem Mann zusammen und hat zwei Kinder, aber ihr Partner hat sie und die Kinder verstoßen, denn nach Ansicht eines Zauberers gerät er in Lebensgefahr, wenn er weiter mit Amsétou und den Kindern zusammenlebt. So ging sie zu einem Onkel mit ihren beiden kleinen Kindern. Aber auch der hat kein Einkommen.*

Sandrine schließt ihren Bericht mit der Feststellung:

*Die sehr unübersichtliche Situation verstärkt das Gefühl der Verlorenheit, das viele Kranke empfinden. Eure Hilfe schenkt allen diesen mittellosen und allein gelassenen Menschen wieder Hoffnung.*

Für unseren jungen Mitarbeiter José in Koudougou ist das noch eine neue Erfahrung. Er verwaltet seit letztem Jahr das Spendenkonto des protestantischen Collège, wo mehr und mehr Schüler unterstützt werden müssen, weil sie in den politischen Wirren ihr Zuhause verloren haben. Gewissenhaft rechnet er ab, z. B.:

*Zongo, Ismael, Elève CET: ein Sack Reis (umgerechnet ca. 6 €), ein Liter Öl (umgerechnet 1,70 €), Taschengeld (umgerechnet ca. 9 €)*

Mit dieser Unterstützung mussten Ismael und 25 weitere Schüler über die Weihnachtsferien kommen, bevor im Januar die Schulkantine wieder öffnete. Dabei hat José immer Angst zu viel Geld auszugeben:

*Es ist mir oft peinlich, so viel Geld auszugeben, das Sie überweisen. Jedoch kann ich das Geld nicht auf dem Konto lassen, weil die Spender durch ihre Gaben die leidenden Seelen trösten wollen. Deshalb fasse ich Mut denen zu helfen, die ich sehe ....*

*Ich habe für zwei Kinder einer alleinstehenden gelähmten Frau die Kosten (am CET) übernommen und wollte der Familie zu Weihnachten noch eine Unterstützung bringen. Der Direktor hat mich ausdrücklich aufgefordert, zu ihnen zu gehen und ihnen zu erklären, woher das Geld kommt. Ich habe jemanden gesucht, der mich hinbringt. Ich war sehr traurig, als ich sah, unter welchen Bedingungen diese Frau und ihre alte Mutter leben. Sie hatten keine Strohmatten (zum Schlafen), keine Decken. Obwohl sie nicht laufen kann, ist die Frau immer pünktlich in der Kirche. Ich konnte nicht verstehen, wie die Leute im Überfluss leben können und diese Frau, die gut bekannt ist in der Kirche, solche Leiden ertragen lassen. Ich habe ihr und ihrer Mutter zwei Matratzen und Decken gekauft. Sie haben Tränen vergossen und sich so ausgedrückt: "Wir wissen nicht, wie du dies Geld bekommst, alles, was wir wissen, ist dies: Wir heben die Hände zu Gott, um ihn zu bitten, die zu segnen, von denen es kommt."*

*Ich habe an die Spender gedacht und ich musste mir große Mühe geben, meine Tränen zu unterdrücken.*

*Ich, José, weiß nicht, was ich Ihnen sagen soll, um den Wert der Spenden deutlich zu machen. Aber ich bitte Gott, alle nah und fern zu segnen, die an das Elend der Verzweifelten denken ...*

Hier ist etwas geschehen, was vielleicht den Wert mancher groß angelegten Entwicklungshilfeprojekte übersteigt: Ein junger Mann, gut ausgebildet, mit bescheidenem Einkommen, aber doch einigermaßen gesichert, sieht, was er vorher nicht gesehen hat: die Not seiner Mitmenschen. Durch Ihre Spenden ist er darauf gestoßen, er erkennt seine Verantwortung, und schon mehrfach hat er aus eigener Tasche geholfen. Menschen wie ihn braucht das Land dringend! Dann wird sich etwas verändern – wenn nur die am 24. Januar durch Putsch an die Macht gekommenen jungen Offiziere auch sehen, was ihr Volk braucht!

Sie sind angetreten, den Terrorismus zu besiegen. Während das Ausland skeptisch ist, haben die Bewohner des Landes große Hoffnungen. Aber es droht eine Hungersnot, nicht nur in Burkina Faso, weil in den von Terroristen bedrohten Regionen die Felder nicht bebaut wurden.

Wir sind dankbar, dass wir **mit Ihrer Hilfe** und durch den Einsatz unserer Mitarbeiter den Menschen beistehen können, die wir direkt erreichen: weit über hundert Schülerinnen und Schüler, Witwen und verlassene Frauen, Kranke und Hungernde, Opfer von Gewalt.

In der Hoffnung auf Frieden überall da, wo Krieg ist, grüßen wir Sie herzlich! Lassen Sie uns diese Hoffnung nicht aufgeben, wenn wir jetzt auf Ostern zugehen – das Fest, an dem wir den Sieg des Lebens über die Macht des Todes feiern.

*Ursula Kuhl u. Hannes-J. Kurl*

**Die Burkina-Hilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen.**

Spenden können Sie über das Spendenkonto der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow:

**Konto: IBAN: DE89 1005 0000 4955 1927 21, BIC: BELADEBEXXX (Landesbank Berlin)**